

Erfahrungsbericht an der ZHAW in Winterthur

(Fakultät 07, Studiengang Scientific Computing)

Mein Austauschsemester absolvierte ich an der ZHAW – Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften in Winterthur (Schweiz). Dabei handelt es sich um eine Partnerhochschule der Hochschule München. Ich habe an der Fakultät School of Engineering ein Semester vom 07.09.2015 bis 30.01.2016 studiert.



www.zhaw.ch

Bewerbungsprozess

Das Bewerbungsverfahren verlief unkompliziert. Für eine erfolgreiche Bewerbung folgt man dem Leitfaden auf der Homepage der Hochschule München und füllt die entsprechenden Formulare aus. Zusätzlich benötigt die ZHAW noch zwei weitere Formulare, die auf der Incoming Homepage der ZHAW zu finden sind. Auf dieser Webseite gibt es unter anderem eine Broschüre für Incomings, in der sehr viele nützliche Informationen zusammengefasst sind. Bei sonstigen Fragen oder Anliegen kann man sich direkt an die Mitarbeiterinnen des International Office der ZHAW wenden. Zur Finanzierung des Aufenthalts gibt es ein Förderprogramm der Schweiz, das Swiss-European Mobility Programme (SEMP), mit einer Unterstützung von 420 CHF pro Monat. Für den Antrag ist ein weiteres Formular auszufüllen, welches man vom International Office der ZHAW erhält.

Kurswahl

Möchte man Kurse im Umfang von 30 ECTS Punkten belegen, werden aufgrund der niedrigeren ECTS-Zahl pro Modul ziemlich viele Kurse benötigt. Neben den Kursen der Modultafeln gibt es noch eine ganze Reihe Wahlkurse in einem extra Verzeichnis. Vor Ankunft ist es hilfreich sich ein paar zusätzliche Kurse herauszusuchen, da es zu Überschneidungen im Stundenplan kommen kann. Desweiteren können innerhalb der ersten zwei Wochen Kurse getauscht werden. Bei Fragen zu den entsprechenden Modulen kann man sich an den Studiengangsleiter Herrn Bödi wenden.

Besuchte Kurse:

Simulation betrieblicher Prozesse (5. Semester, 4 ECTS):

Für diesen Kurs reichen ein paar Grundkenntnisse über Warteschlangentheorie aus. Der Kurs hat einen sehr hohen Praktikumsanteil und hat deshalb besonders viel Spass gemacht. Dabei lernt man das Simulationstool ExtendSim kennen.

Wahrscheinlichkeit & Statistik 3 (3. Semester, 6 ECTS):

Für diesen Kurs werden die Fächer Wahrscheinlichkeit & Statistik 1 / 2 und der Umgang mit dem Statistikprogramm R vorausgesetzt. Es ist nützlich, wenn man bereits gute Kenntnisse über Dichte und Verteilungsfunktionen besitzt. Insgesamt empfand ich das Fach als sehr aufwändig und würde den Kurs nur empfehlen, wenn man an Wahrscheinlichkeit und Statistik interessiert ist.

Statistisches Data Mining (5. Semester, 4 ECTS):

Vorausgesetzt werden die Fächer statistisches Modellieren, Datenanalyse & Prognose und der Umgang mit dem Statistikprogramm R. Der Einstieg ist ohne die Vorkenntnisse schwierig, jedoch kann man sich mit etwas Aufwand gut einarbeiten. Wenn man an diesem speziellen Themenbereich „Statistisches Data Mining“ Interesse hat, ist der Kurs sehr zu empfehlen.

Umfragen- und Stichprobenerhebung (5. Semester, 4 ECTS):

Dieser Kurs besteht aus zwei Teilen. Zu 40 % aus einer Projektarbeit und 60 % aus einer schriftlichen Semesterendprüfung. In der Projektarbeit erarbeitet man einen Fragebogen, führt anschließend eine Umfrage durch und wertet diese mit statistischen Tests in R aus. Darüber ist im Anschluss ein Bericht abzugeben.

Höhere Analysis (Wahlmodul, 4 ECTS)

Für diesen Kurs sollte man sehr gute Kenntnisse in Analysis mitbringen. Inhaltlich ist er sehr anspruchsvoll. Die Semesterendnote ergibt sich durch Bearbeitung einer Gruppenarbeit.

Quantitative Methoden der Ökonometrie 2(3. Semester, 2 ECTS):

Dieses Fach ist sehr aufwendig für gerade mal zwei ECTS Punkte und nicht zu unterschätzen. Das Lernziel ist grundlegende Kenntnisse und Methoden der Wirtschaftsmathematik zu erwerben. Es wird ein programmierbarer Taschenrechner benötigt.

Controlling (3. Semester, 2 ECTS)

Sehr gut zu bewältigen. Allerdings werden Begrifflichkeiten aus der Betriebswirtschaftslehre vorausgesetzt. Somit nur zu empfehlen, wenn man bereits Grundkenntnisse aus der BWL mitbringt.

Lebensversicherungsmathematik (Wahlmodul, 2 ECTS)

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Blockkursveranstaltung eine Woche vor offiziellen Semesterbeginn mit anschließender Prüfung.

Physik 1 (1. Semester, 4 ECTS)

Interessant, jedoch empfand ich den Kurs als sehr schwierig, auch im Hinblick auf die Prüfung. Für diesen Modul sind physikalische Grundkenntnisse von Vorteil.

Manche Vorlesungen werden auch englischsprachig angeboten. Das Kursniveau ist in etwa mit dem der Hochschule München vergleichbar. Jedoch sollte man den Schwierigkeitsgrad und Umfang nicht unterschätzen. Vor allem, da man in vielen Fächern zunächst einiges an Wissen aufholen muss.

Anreise

Man kann problemlos mit dem Zug, Bus oder Auto anreisen (Flug nach Zürich wäre auch möglich). Ich hatte Glück und wurde gefahren. Somit konnte ich etwas mehr mitnehmen, unter anderem mein Fahrrad. Wenn es möglich ist, würde ich eine Fahrradmitnahme unbedingt empfehlen. Dadurch ist man viel mobiler und unabhängiger. Vor allem da Busfahren in der Schweiz nicht besonders günstig ist.

Die Anreise mit dem Auto dauert ab München ca. 3 Stunden. Allerdings ist dabei zu beachten, dass für Österreich eine Vignette benötigt wird. Diese kostet ca. 9 € (außer man verlässt die Autobahn und fährt über Bregenz). Zusätzlich braucht man auch für die Schweiz eine Autobahn-Vignette. In der Schweiz gibt es nur eine Jahresvignette und kostet 40 €. Desweiteren sollte man sich unbedingt über die Geschwindigkeitsbeschränkungen informieren, da es sehr viele Radarkontrollen gibt.

Ansonsten würde ich als Anreisemittel bzw. Verkehrsmittel den Bus mit „Mein Fernbus / Flixbus“ empfehlen. Seit diesem September gibt es eine Haltestelle in Winterthur. Somit war es möglich direkt mit dem Bus von Winterthur über St. Gallen nach München zu fahren. Die Reisezeit beträgt knappe 4 Stunden. Eine einfache Fahrt kostet gerade mal zwischen 15 € und 40 €, je nach Tageszeit und Auslastung. Der Preis ist einfach unschlagbar.

Unterkunft

Über die ZHAW Homepage habe ich mich über Angebote für studentischen Wohnraum informiert und mich daraufhin für Studentenwohnen der Livit AG entschieden. Das Mietverfahren war problemlos von Deutschland aus zu regeln. Die Zimmerpreise liegen dort zwischen 600 und 780 CHF. Dabei ist zu beachten, dass das Wohnheim vom Gebäude der School of Engineering ca. 25 - 30 Gehminuten entfernt liegt. Eine Teilstrecke kann man mit dem Bus fahren. Ich habe jedoch meistens das Fahrrad benutzt. Positiv fand ich an diesem Wohnheim, dass man die Dusche und Toilette nur mit einer Person teilt und es keine Etagenduschen oder Toiletten gibt. D. h. die Dusche/Toilette liegt immer zwischen zwei Zimmern und ist jeweils von beiden Seiten absperrbar. Desweiteren ist das Gebäude noch sehr neu und im guten Zustand. Es gibt einen Partyraum, Waschmaschinen, Trockner und die Küchen sind alle mit Spülmaschinen, Backöfen und Mikrowellen ausgestattet. In der Küche muss man evtl. über ein paar Sachen hinwegsehen, jedoch denke ich, ist dies in allen Wohnheimen ähnlich.

Freizeitgestaltung

Vor Beginn des Austauschsemesters meldet sich das ESN (Erasmus Students Network) Winterthur und bietet einen Buddy an. Desweiteren werden von dem ESN-Team zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten organisiert, an denen man teilnehmen kann.

Toll fand ich das vielfältige Sportangebot des Akademischen Sportverbands Zürich (ASVZ). Daran können Studierende der ZHAW kostenlos teilnehmen. Es gibt auch sehr viele organisierte Partys für Studenten, z. B. eine Semesterbeginningparty oder ein Winterthurer Oktoberfest. Informationen erhält man über die E-Mail Adresse der ZHAW.

Auch wenn die Studienzeit sehr stressig war, habe ich tolle Ausflüge unternommen und mir die Umgebung angesehen. Ausflugsziele waren u. a. die Stadt Zürich, der Rheinfall von Schaffhausen, Konstanz am Bodensee, ein Museumsbesuch im Technorama in Winterthur und ein paar Bergtouren im schönen Kanton Schwyz.



Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten

An einem bestimmten Tag (eine Woche vor Semesterbeginn) gibt es einen Welcome Day für Gaststudierende. Daran konnte ich leider nicht teilnehmen, da ich in dieser Woche einen Blockkurs besucht habe. Jedoch war das Organisatorische, dank dem netten International Team kein Problem.

Der Kontakt zu einheimischen Kommilitonen war am Anfang etwas mühsam, da ich jeden Kurs mit einer anderen Klasse belegt habe und somit alle immer nur 1x pro Woche gesehen habe. Am Ende hatte ich dafür den Vorteil mit sehr vielen verschiedenen Studenten in Kontakt zu kommen und kennenzulernen. Im Allgemeinen waren alle sehr hilfsbereit und freundlich.

Insgesamt denke ich, ist es einfach Anschluss zu finden. Es gibt sehr viele Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen, ob an der Hochschule, über den Sport durch Aktivitäten im ESN-Programm oder im Wohnheim.

Allgemeines Fazit

Im Allgemeinen ist die Schweiz sehr teuer, vor allem was Lebensmittelkosten und Unterkunft betrifft. Essen gehen außerhalb bleibt da doch eher die Ausnahme. Selbst in der Mensa sind die Preise geschmalzen mit 7 bis 12 CHF für ein Mittagsgeschicht.

Insgesamt war es für mich eine tolle Erfahrung, an einer anderen Hochschule in einem anderen Land zu studieren. Die Schweiz und der Ort Winterthur haben mir sehr gut gefallen und auch das studieren an der ZHAW.

Als Fazit kann ich nur jedem ein Austauschsemester empfehlen!